

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 50

Artikel: Gemäldeausstellung Karl Anneler
Autor: H.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649948>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemäldeausstellung Karl Anneler

Es ist nur ein Kagen sprung vom Zeitglocken, im Gebäude der „Winterthur“ am Münzgraben, wo Karl Anneler für die vielen Freunde und Liebhaber seiner Kunst die diesjährige Ernte seines Pinsels ausstellt. Er hatte zwar lange geschwankt, ob er auch heuer, wie in den vergangenen Jahren, eine solche Ausstellung durchführen solle, ob das einen Sinn habe — und das nicht einmal in erster Linie in materiellem Betracht. Wenn er sich nun aber doch zu diesem Unternehmen entschlossen hat, wenn er die Flinte nicht ins Korn geworfen hat, dann vor allem aus der Erwägung heraus, daß gerade unsere Zeit, wenn irgendeine, der „holden Kunst“ bedürftig sei.

Denn was Anneler mit seiner Kunst vermitteln will, ist Sonntagsstimmung, Licht, Luft und Leben. Er hält es für die Pflicht des Künstlers, in einem gewissen Sinne sogar für die einzige Rechtfertigung seines freien, ungebundenen Daseins, Freude, Schönheit einzufangen und Licht und Sonne unter die Menschen auszugießen.

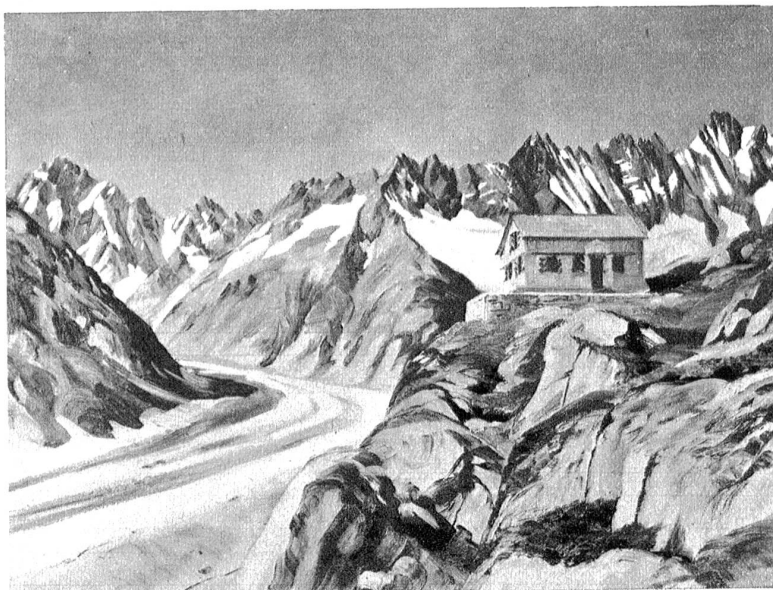
So ist es denn kennzeichnend für diese seine Kunst- und Lebensauffassung, daß er diesen Sommer, der sich bei uns so trüb, unfreundlich und ungesund anließ, der Sonne an die Riviera nachgereist ist; eine ganze Reihe von Bildern seiner gegenwärtigen Schau vermittelt uns die gediegene Ausbeute dieser Künstlerfahrt. Daneben durften natürlich die Bergbilder nicht fehlen, Sujets aus dem Lötschental im besondern — verbindet sich doch in unserer Vorstellung der Name Anneler ganz unwillkürlich mit dem Begriffe dieses herrlichen Alpentaales. In größerer Anzahl sind dann in seiner Kollektion auch die Blumenbilder vertreten.

Und so wäre noch vieles aufzuzählen; Landschaft und Figur, Stilleben und Genre, Nord und Süd, Gebirge und Ebene — alles ist in dieser Ausstellung vertreten. Und mit jedem Bild steht Anneler als ein anderer da; in der Farbgebung, in der Komposition, im Auftrag, ja selbst im Temperament paßt er sich jedesmal seinem Motiv soweit an, daß dabei immer eine eigene, ganz unverwechsel-

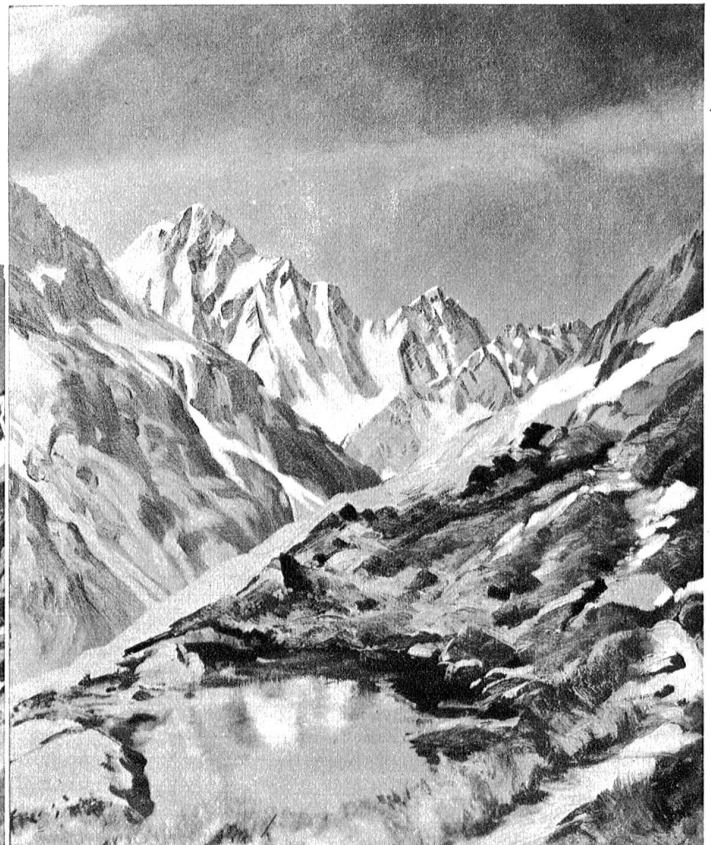


Im Lötschental

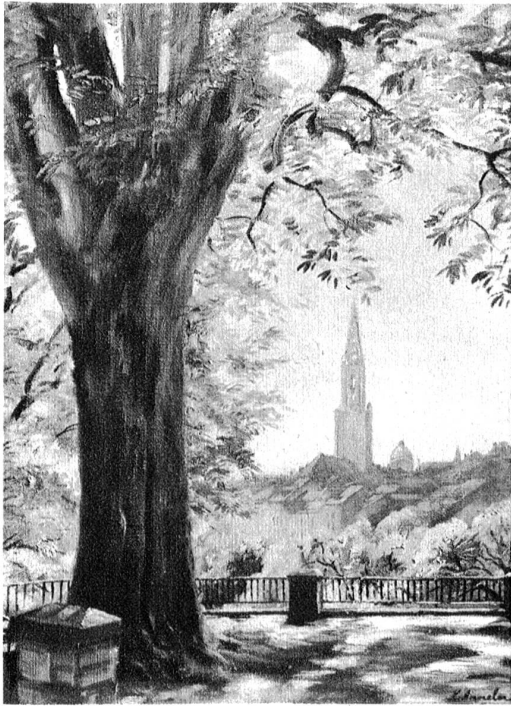
bare Stimmung herauskommt. Heißt es aber nicht irgendwo: Wer vieles bringt, wird vielen etwas bringen? Ja, so heißt es wohl, und Karl Anneler kann uns diesen Spruch mit seiner Ausstellung bestätigen; er kann auch uns etwas „bringen“, wenn wir uns nur einmal zu ihm an den Münzgraben bemühen wollen. H. W.



Lauteraarhütte



Am Unteraargletscher. Blick auf das Finsteraarhorn.



Blick auf die Stadt



Am Haspelweg



Am Wohlensee